



Quelle: Dülmener Zeitung

Auszug vom: 23. Januar 2019

Stadt und Feuerwehr raten: Zugefrorene Seen meiden

Warnung vor zu dünnem Eis

Von Beena Shaikh

DÜLMEN. Der Winter hat Dülmen fest im Griff, und die Temperaturen steigen auch tagsüber nur knapp über null Grad. Das verursacht gefrorene Autoscheiben, glatte Straßen und kalte Nasen. Aber nicht nur Unerfreuliches bringt das Wetter mit sich: Eislauf-Begeisterte sehen jetzt ihre Chance, auf den umliegenden Seen und Teichen auf ihre Kosten zu kommen. Davor rät die Feuerwehr jedoch dringend ab.

„Da die Temperaturen noch nicht lange unter null Grad liegen, ist es nicht ratsam, sich auf das Eis zu begeben.“

Daniel Niehues

„Da die Temperaturen noch nicht lange unter null Grad liegen, ist es nicht ratsam, sich auf das Eis zu begeben. Auch wenn dieses schon sehr stabil zu sein scheint“, erklärt Pressesprecher Daniel Niehues. Ähnlich sieht das die Stadt: Die Kälte der letzten Tage reiche gerade bei etwas tieferen Gewässern nicht aus, um für eine durchgehend fest geschlossene Eisdecke zu sorgen, betont Sprecherin Nina Wischeloh.

Daneben stellt sie auf DZ-Anfrage hin klar, dass die



Die Freiwillige Feuerwehr übt regelmäßig den Einsatz mit dem Eisrettungsboot. DZ-Foto: Daniel Niehues



Trügerisch: Der Herzteich im Wildpark ist zugefroren, sollte aber nicht betreten werden. DZ-Foto: Shaikh

Stadt grundsätzlich keine Eisflächen für Schlittschuhläufer und Co. freigibt. „Dies würde eine genaue und auch wiederkehrende Kontrolle der Flächen voraussetzen“, betont die Sprecherin. Dies könne die Verwaltung nicht leisten. Zudem gebe es keine pauschalen Vorgaben für die Freigabe von Eisflächen. „Wer sich in Dülmen für das Schlittschuhlaufen auf freien Gewässerflächen entscheidet, tut dies also in eigener Verantwortung“, sagt Wischeloh deutlich.

Sollte trotzdem einmal der Fall eintreten, dass unvorsichtige Spaziergänger, Kinder oder Eisläufer sich trotz aller Warnungen aufs Eis wagen und dann Hilfe benötigen, ist der erste Ansprechpartner die Feuerwehr. Diese ist mit dem entsprechenden Equipment ausgestattet, wie einem Eisrettungsboot und Spikes, um schnelle Rettung zu gewährleisten.

Spezielle Eisrettungsstationen, wie sie beispielsweise am Ufer des Aasees in Münster zu finden sind, gibt es in

Dülmen nicht. „Da müssen wir improvisieren“, berichtet Niehues. „Mit langen Feuerwehrleitern kann man da auch schon viel erreichen.“

Doch ist eine Warnung des Gewässer-Besitzers nicht Pflicht, wenn dieses nicht zum Eislaufen geeignet ist? „Nein“, sagt der Pressesprecher. „Wenn jemand nicht schwimmen kann, ist es auch sein eigenes Problem und nicht das des Schwimmbadbesitzers. Da sollte jeder auf sich selbst aufpassen.“